

Dr. Marv Wilson, Propheten, Sitzung 15, Hosea, Teil 2

© 2024 Marv Wilson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Marv Wilson mit seiner Predigt über die Propheten. Dies ist Lektion 15, Hosea, Teil 2.

Gut, ich bin bereit anzufangen. Lasst uns ein kurzes Gebet sprechen.

Wir beginnen. Herr, wir lesen in der Heiligen Schrift und werden daran erinnert, dass die Menschen so selbstverständlich beteten wie sie atmeten. Wir danken dir für dieses von Gott erfüllte Volk, das wir studieren dürfen, ein Volk, das du immer wieder auf außergewöhnliche Weise besucht hast und dessen Gespräche über dich jeden Schritt ihres Lebensweges begleiteten.

Hilf uns, unseren Glauben niemals von spirituellen Handlungen zu trennen. Hilf uns zu erkennen, dass wir spirituell sind, dass wir in allem, was wir tun, denken und handeln, für dich lebendig sind. Wir beten, dass wir immer wieder neue Erkenntnisse über deine Barmherzigkeit und Gnade gegenüber den Menschen durch den Allmächtigen gewinnen.

Hilf uns, die Lehren Hoseas über deine unendliche Liebe, die Möglichkeiten neuer Anfänge und sogar Wiederherstellungen zu verstehen. Danke für die heiligen Schriften, die wir in Gordon offen und frei studieren dürfen. Bete, dass diese Schule immer biblisch und christuszentriert bleibt.

Dies bete ich durch Christus, unseren Herrn. Amen. Ich werde nun ein Blatt mit Informationen zu unserem bevorstehenden Pessach-Seder herumreichen.

Es ist der 6. April. Jeder deiner Freunde kann teilnehmen, aber wenn du mir einen Umschlag für deine Teilnahmegebühr gibst – die ich für die erste Stunde nach den Ferien einsammeln werde – kannst du bar bezahlen. Für Studenten kostet die Gebühr 12 Dollar, aber ich habe einen Förderer gefunden, der sie um ein paar Dollar auf 10 Dollar reduziert.

Erwachsene zahlen 20 Dollar, inklusive Mahlzeit. Dies ist ein wunderbares Beispiel für unsere Arbeit hier an der North Shore: Wir bringen eine evangelische Gemeinde und ihr Lobpreisteam zusammen und arbeiten mit dem Rabbiner an der Musik für den Seder.

Es zeigt, was christlich-jüdische Beziehungen bewirken können. Nehmen wir ein wiederkehrendes Thema der Heiligen Schrift: die Erlösung. Feiern wir ein biblisches Ereignis; das älteste, ununterbrochen gefeierte Fest und sicherlich das wichtigste,

biblisch begründete Fest für die jüdische Gemeinde, ob in der Diaspora oder im Land selbst.

Das Erlösungsfest, Pessach, ist das Fest der jüdischen Heimkehr, des Familienlebens und der Erinnerung an das größte Wunder Gottes. Es findet am Mittwochabend, dem 6. April, im Tempel Schirat Hayyam statt. Wir fahren um 16:45 Uhr los und sind voraussichtlich gegen 21:00 Uhr wieder auf dem Campus.

Haben Sie dazu Fragen? Sie können bis zu den ersten ein oder zwei Stunden nach der Pause Namen hinzufügen und löschen. Ich gebe die Liste jetzt zum ersten Mal herum. Haben Sie dazu Fragen? Letztes Mal haben wir mit der Besprechung einiger Höhepunkte des Buches Hosea begonnen.

Hosea, so sagten wir, lebte zur gleichen Zeit wie Amos im Nordreich. Er lebte in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr., oder wie unsere jüdischen Freunde sagen, v. u. Z., also vor unserer Zeitrechnung. Wenn Sie jemals ein Buch mit der Angabe v. u. Z. in die Hand nehmen, stammt es oft von einem jüdischen Autor.

AD steht für n. Chr., die christliche Zeitrechnung. Letztes Mal sprach ich über verschiedene Ansichten zu Hoseas Ehe mit Gomer, die etwas problematisch ist und Raum für unterschiedliche Interpretationen lässt. Mein letzter Punkt bezog sich auf die Sichtweise von Abraham Joshua Heschel.

Diese Ehe sollte nämlich Gottes wahre Gefühle für Israel offenbaren, und er musste auf vielfältige Weise sein tiefes Mitgefühl, seine tiefe Trauer und seine Liebe zu seinem Volk, das buchstäblich anderen Göttern nachlaufen würde, auf emotionale Weise zum Ausdruck bringen.

Heschel würde also sagen, dass die Erfahrung in erster Linie dem Propheten selbst zugutekam. Und ich denke, wir können uns darauf einigen, dass Gott Propheten auserwählt und ihnen seinen Willen, sein tiefstes Mitgefühl und seine Sorgen mitgeteilt hat. Wir müssen aber auch stets bedenken, dass der Zweck von Gottes Rede an einen Propheten nicht nur darin bestand, das Mitgefühl Gottes psychologisch und emotional zu verstehen, sondern dass der Prophet auch das Werkzeug der Offenbarung war.

Es ging also um mehr als nur um den Propheten selbst; es ging um die Menschen um ihn herum. Gott veränderte den Propheten, damit dieser wiederum andere verändern konnte. Und so geht es um mehr, als den Propheten mit dem Gefühl göttlicher Anteilnahme und göttlichen Mitgefühls vertraut zu machen.

Der Prophet leidet, wie Gott leidet. Wichtig? Ja. Aber seine Hochzeit war ein inszeniertes Drama, das als objektive Erfahrung dargestellt wurde, um dem Volk göttliche Wahrheit zu vermitteln.

Die Heilige Schrift endet nicht mit einem Propheten. Auch die Erfahrung, wie Gott fühlt, endet nicht mit einem Propheten. Vielmehr geht es darum, diese Dinge an andere weiterzugeben.

Ein oder zwei weitere Ansichten, die ich kurz zusammenfassen möchte. Die erste besagt, dass Gomer nach ihrer Heirat mit Hosea zur Hure wird. Dies ist eine sehr verbreitete Interpretation.

Die Idee dahinter ist, dass Gott so etwas niemals tun würde, denn er ist ein Gott, der sich niemals in eine so sündhafte Situation hineinziehen lassen möchte. Vielmehr geschieht dies Gomer, Hoseas Frau, nach ihrer Heirat. Sie war keine böse, keine Ehebrecherin.

Sie war keusch, als Hosea sie heiratete. Doch nach der Heirat wandte sie sich der Prostitution zu, so diese Ansicht. Demnach stellt der Befehl in 1,2, sich eine Hure zur Frau zu nehmen und Kinder mit Huren zu zeugen, nicht den genauen Wortlaut dar, sondern Gottes Auftrag an den Propheten.

Im Rückblick betrachtet Hosea sein Leben und versteht es so. Während er auf seine vielen Jahre zurückblickt, erkennt er, dass ihn diese Berufung erreichte, als er seine Frau heiratete – eine Frau, die sich als untreu erwies. Vorausschauend betrachtet wäre dies also der Fall gewesen.

Und so wusste der Prophet, dass Gott in seiner Vorsehung wusste, dass dies Gomer widerfahren würde. Sie würde in diesen Zustand verfallen. Wie ich bereits sagte, wird die Redewendung „eine Hure zur Frau nehmen“ daher vorausschauend, also in einem ahnenden Sinne, verwendet.

Hosea erkannte, dass Gottes Hand eine Ehe zustande gebracht hatte, die aus menschlicher Sicht tragisch war. Und als Hosea später auf sein Leben zurückblickte und schrieb, reflektierte er über diese tragische Erfahrung. Gomers Zukunft in Treue, als er dies verstand.

Heschel weist in einer Fußnote eines seiner Werke darauf hin, dass der hier verwendete hebräische Ausdruck so verstanden werden kann, dass er eine Person bezeichnet, die dazu bestimmt ist, eine Hure oder Prostituierte zu werden. Jemand potenziell. Das ist also eine recht gängige Interpretation des Textes.

Und schließlich gibt es noch eine weitere Interpretationsweise der Ehe, die man als natürliche, wörtliche oder oberflächliche Auslegung bezeichnen könnte. Man liest es einfach so, wie es da steht. Demnach erscheint es am plausibelsten, Gomer als eine notorisch freizügige Frau zu sehen, die Gott zur Ehe mit Hosea auserwählt hat.

Warum? Weil Gott auf eine sehr drastische und eindringliche Weise eine Botschaft übermitteln wollte. Er wollte dem Propheten und seinem Volk die Botschaft auf unmissverständliche Weise nahebringen. Und wenn man nun den Rest der Heiligen Schrift liest, könnte man sagen: „Schau dir Jesaja an.“

Jesaja, Kapitel 20, berichtet, dass er nackt und barfuß durch die Straßen Jerusalems ging und sich damit den Spott der Bevölkerung einhandelte – eine äußerst schwierige Aufgabe. Oder betrachten wir Jeremia. Gott verbot ihm die Heirat, was in einer patriarchalischen Welt eine große Herausforderung gewesen wäre und ihn dem Misstrauen vieler Menschen aussetzte – eine schwere Bürde.

Es gibt weitere Stellen in der Heiligen Schrift, die darauf hinweisen, dass Gott Menschen zu außergewöhnlichen Aufgaben aufforderte, um die Botschaft der Gnade oder des Gerichts unauslöschlich in ihr Denken einzuprägen. Dies verdeutlicht die Tragweite von Hoseas Situation. Somit führt diese Sichtweise wiederum zu einer scheinbar einfachen Sprache.

Er heiratete tatsächlich eine Prostituierte. Und genau so sah Gott sein eigenes Volk. Ihre Liebe zu ihm war erloschen, und sie hatten sich einer anderen Beziehung zugewandt – einer heidnischen, sinnlichen kanaanäischen Religion, die auch heilige Prostitution beinhaltete. Israel war verloren.

Okay, es gibt viele Nuancen in diesen verschiedenen Ansichten, auf die ich aus Zeitgründen nicht näher eingehen kann, um sie zu kritisieren. Ich wollte Sie aber auf einige der wichtigsten Sichtweisen auf die Ehe aufmerksam machen, die an sich schon problematisch ist. Betrachtet man die Ehe selbst und insbesondere Hosea (Kapitel 1 bis 3), so ist sie eng mit der Biografie des Propheten verknüpft. Die Ehe des Propheten mit Gomer, die Geschichte dieser gescheiterten Ehe und ihr allmählicher Zerfall – all das beschreibt sein persönliches Leben. Beim Lesen dieser ersten drei Kapitel wird deutlich, dass die Ehe weit über sein eigenes Leben hinausgeht.

Da Gott in der Geschichte Israels durch so viele Ereignisse im Leben des Propheten auf Israel anspielt, werden die drei Kinder bereits im ersten Kapitel erwähnt. In Kapitel 1–2 lesen Sie, dass er nach Gomer geht und sie ihm einen Sohn gebiert; in Kapitel 1–3 wird dies ebenfalls deutlich.

Und dieser Sohn, ja, jedes der drei Kinder – ihre Namen tragen eine symbolische Bedeutung. Das kommt in der Bibel immer wieder vor. Du sollst ihn Jesus nennen, er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

Der Messias wird Immanuel sein, Gott mit uns. Und zumindest für Matthäus war dies ein sehr starker Beweis für die Göttlichkeit dessen, der durch eine göttliche, übernatürliche Geburt geboren werden würde. Die Namen der Heiligen Schrift vermitteln häufig Lehren.

Avram, der erhabene Vater, wird zu Avraham, dem Vater vieler Menschen oder der vielen Menschen. Jitzchak, Isaak, lacht, und Lachen ist wichtig für die Erzählung usw. Gut, es gibt drei Kinder: Jesreel, Lor- Ruhamma und Lo-Ami.

Betrachten wir also die Erzählung genauer. Ihm wird das erste Kind geboren. Einige Gelehrte legen großen Wert darauf, dass nur beim ersten Kind das kleine Wort „ihm“ erwähnt wird.

Es wurden noch zwei weitere Kinder geboren, aber es wird nicht erwähnt, von wem. Ist diese Auslassung wichtig? Für diejenigen, die das bejahen, könnte es bedeuten, dass sie eine Prostituierte ist und die Kinder womöglich von einem anderen Mann stammen. Ist das zu viel Interpretation? Vielleicht.

aber, Jezreel sei das erstgeborene Kind und ein Sohn. Nun steckt ein doppeltes Wortspiel in diesem Namen: Jezreel. Jezreel bedeutet „Gott zerstreut“.

Sämann Samen auf die Erde streut . So wird dieses erste Kind Jesreel genannt, noch für eine kurze Zeit, und ich werde das Haus Jehu für das Blut Jesreels bestrafen und dem Königreich des Hauses Israel ein Ende setzen. Dieser erste Sohn, Jesreel, deutet darauf hin, dass nach der Zerstreuung des Volkes Israel ins Exil – daher der Ausdruck „die zehn verlorenen Stämme Israels“ – die B’nai Manasha, die Söhne Manasses, eine der faszinierendsten Bewegungen, die noch heute andauert, aus Hunderten von Juden besteht, die nach ihrer Zerstreuung aus dem Nordreich allmählich ihren Weg bis nach Indien fanden und nun mit der israelischen Regierung zusammenarbeiten.

Vor etwa sieben Monaten hörte ich einen Israeli, der für die Regierung arbeitet und mit diesen Menschen zusammenarbeitet, von ihrer Rückkehr. Er erwähnte auch mehrere Städte in China, aus denen aufgrund der Zerstreuung in die entlegensten Gebiete des assyrischen Reiches viele Menschen nach Osten zogen; einige, ja viele, wollen nun in ihre Heimat zurückkehren. Sie haben bestimmte Bräuche aus der Zeit Hoseas bewahrt.

Doch es gab auch viel Akkulturation , viel Anpassung an die anderen Nationen, in denen sie sich wiederfanden. Die angekündigte Zerstreuung und die Teilung des Nordreichs durch Salmanassar V. und Sargon II. waren bereits im Jahr 745 v. Chr. an die Macht gekommen. Er begann mit der Deportation von Menschen aus den entlegensten Gebieten des assyrischen Reiches und siedelte sie im Nordreich an. Das ist der Ursprung des Samaritanerkonflikts, an den man sich aus der Zeit Jesu erinnert. Juden sprachen nicht mit Samaritanern.

Warum? Wegen der Menschen aus dem Assyrischen Reich, die in diese Region umgesiedelt wurden, in der Hosea gerade wirkt. Es gab also die Zerstreuung oder das Exil aufgrund der Sünden des Volkes, aber es heißt auch, Gott würde sie wieder in

ihrem Land ansiedeln. Daher die doppelte Bedeutung von Zerstreung im Sinne des Exils und der Wiederansiedlung in ihrem Land.

Der erste Teil handelt also davon, dass Gott über das Haus Israel erzürnt ist. Oftmals erwähnt er Ephraim, den führenden Stamm des Nordreichs Israel. Hier heißt es über das Haus Israel (Vers 4): „Und an jenem Tag werde ich den Bogen Israels im Tal Jesreel zerbrechen.“

Er erwartet das Jahr 721. Er erwartet den endgültigen Untergang des Nordreichs. Und warum ist Gott in diesem speziellen Fall so erzürnt über das Nordreich? Er meint das Haus Jehu.

Capital JEHU. Jehu, vielleicht erinnern Sie sich an ihn. Er ist der Typ, der seinen Streitwagen wie ein Berserker lenkt.

Man konnte ihn immer schon von Weitem erkennen. Wenn man sozusagen einen Wächter auf der Mauer postiert und mit einem Fernglas den Horizont beobachtet hätte, die Staubwolke, dann wäre es Jehu gewesen, denn er fuhr mit rasender Geschwindigkeit. Doch Jehu, ein leidenschaftlicher Mann, der die Sache des Herrn verteidigen wollte, begann, alle Schleierteanbeter zu ermorden.

Man könnte meinen, er tue Hosea damit einen Gefallen. Er sei schließlich derjenige, der Hoseas Predigten ausführe. Doch er tat all dies auf höchst eigennützige und blutrünstige Weise.

Er führte eine große Säuberungsaktion durch. Und wenn man sich 2. Könige 9 und 10 ansieht, findet man beispielsweise in 2. Könige 9 unter Jehu eine der eindrucklichsten Beschreibungen des Todes. Er trifft auf Isebel, die Tochter des Königs von Tyrus, die mit Ahab verheiratet ist und den Baalismus propagiert, gegen den Hosea wettet. Sie verkörpert das, was beseitigt werden muss.

Und so werfen mehrere Palastangestellte sie mit dem Gesicht nach unten. Ihr Blut spritzt an die Wand und auf die Pferde. Sie treten auf sie ein.

Die Menschen gehen hinein, um zu essen und zu trinken und zu feiern, dass sie gestürzt wurde. Und die Heilige Schrift besagt, dass der Schädel, die Füße und die Handflächen die einzigen Überreste von ihr waren, als man sie begrub. Dies ist eine Art, Ihnen alle anschaulichen Details zu geben, um unsere Meinung zum Baalismus zu verdeutlichen.

Und diese Frau, die mit Leidenschaft dazu antrieb. Dies war also Jehus Massaker am Haus Ahabs. Wahrlich blutrünstige Taten.

In 2 Könige 10,12 bis 14,42 werden auch Fürsten des Ahasja-Clans getötet. Dies bezieht sich auf das Jesreel-Tal, die Kornkammer des alten Israel.

Jesreel, das gesamte Tal, wurde „Gottes Sauen“ genannt. In der griechischen Zeit wurde der Name griechisch-hellenisiert und zu Esdraelon, dem griechischen Wort für Jesreel, „Tal der Gottessäe“.

In Jesreel ermordete Jehu also König Joram von Israel. Er ermordete auch einen der Könige des Südreichs, König Ahasja. Ganz zu schweigen von der Isebel, die ich eben erwähnt habe.

Doch wir greifen nicht mehr zu Uzis, Maschinengewehren oder Gewehren, um das Gesetz in die eigene Hand zu nehmen und ein Massaker oder eine Säuberungsaktion gegen diejenigen zu verüben, die Dinge tun, die wir nicht respektieren.

Dieser Rachegeist gerät so leicht außer Kontrolle, und das sehen wir in der Befreiungstheologie Lateinamerikas. Zwar besteht die Vorstellung darin, die reichen Bonzen an der Spitze der Pyramide zu stürzen, die die Gesellschaft ausbeuten und sich auf Kosten der Armen bereichern, doch wenn Menschen diese Machthaber stürzen, um ihr Land vom Unterdrücker zu befreien, breitet sich oft ein Flächenbrand aus. Und Zerstörung, nicht nur von großem Besitz, sondern auch von Leben, kann in einer solchen Revolte oder Rebellion gegen etwas geschehen. Es besteht ein echter Widerspruch zwischen der Befreiungstheologie – die zwar Gottes Mitgefühl für die Armen betont – und der Frage, wie viel Leid man dem Unterdrücker zufügen sollte, der wie die Armen nach Gottes Ebenbild geschaffen ist. Obwohl diese Sichtweise fehlgeleitet und falsch ist, liegt hier manchmal ein schmaler Grat für das Eintreten für Gerechtigkeit.

Und wie viele andere reißt ihr in eurem Eifer mit in den Tod, das Böse aus der Welt zu tilgen, so wie ihr sie seht? Jehu war jedenfalls schuldig, und Gott sagte, die Macht Israels würde gebrochen werden. In Vers 5 ist vom Zerbrechen des Bogens die Rede, einer Waffe im Nordreich, von Pfeil und Bogen, vom Bogenschützen. Hier verwendet er also einen militärischen Begriff, um einfach auszudrücken, dass die Macht des Nordreichs enden würde und seine Unfähigkeit, den Bogen zu zerbrechen, vorhergesagt wurde.

Aus demselben Grund hält Gott die Völker um Israel herum für ihre internationale Moral und ihren Respekt vor dem Leben verantwortlich. Heutzutage lassen sich diese Dinge angesichts der Umstände viel schwerer rechtfertigen, doch Krieg war im Altertum allgegenwärtig. Jedes Volk hatte einen Kriegsgott.

Und Gott begegnet Israel in dieser Welt, doch im Krieg zieht er Israel zur Rechenschaft. Es geht darum, nicht einfach drauflos zu marschieren und die Grenzen

in falscher Freiheit auszudehnen. Es gibt immer Kontrollen und die Haltung und die Absicht, mit der diese Dinge geschehen.

Es gab eine Verantwortung, die Gott den Anführern und dem Volk gegenüber trug, und nicht jeder Krieg war ein heiliger Krieg. Die Kriege waren unterschiedlich. Doch auch in diesem speziellen Fall sollte man bedenken, dass die biblische Geschichte eine gewisse Voreingenommenheit zugunsten des Südreichs aufweist.

Das sind die Guten. Sie sind die ununterbrochene davidische Dynastie in Jerusalem. Diese Könige im Norden spalteten sich ab, und deshalb findet man, fast wie in einem Archiv, unter den Namen der Könige des Nordens, die so und so viele Jahre regierten und taten, was in den Augen des Herrn böse war.

Ich meine, so wurden sie eben gesehen. Und selbst wenn sie etwas durchaus Anständiges getan hatten, galten sie immer noch als die Bösen. Man muss also diese Voreingenommenheit verstehen, mit der die Geschichte geschrieben wird.

Wir möchten glauben, dass jedes Lehrbuch in Gordons Bibliothek unvoreingenommen und frei von jeglicher Voreingenommenheit oder gar dem Bestreben ist, eine bestimmte Position zu verteidigen. Eine der größten Herausforderungen beim wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere beim Verfassen einer studentischen Arbeit, besteht darin, ein Thema völlig unvoreingenommen zu erforschen, sich induktiv mit dem Material auseinanderzusetzen und selbstständig zu entscheiden, wohin die Beweislage führt. Anstatt im Voraus in die Bibliothek zu gehen, Bücher auszuwählen, weil man die Antwort auf die Forschungsfrage bereits kennt, und jene Bücher zu wählen, die die eigene These und die gewünschte Position stützen, und andere Bücher oder Argumente, die die eigene Position in einem weniger guten Licht erscheinen lassen, höflich zu ignorieren. Objektive Wissenschaft ist, wie John Bright sagt, selbst bei der Auslegung der Bibel durch Präsuppositionalismus unmöglich.

Wir alle lesen die Bibel mit unseren bisherigen Erfahrungen und bestimmten Vorannahmen. Man kann sie nicht mit einem unbeschriebenen Blatt lesen. Wir haben unsere Vorannahmen.

Und manche von uns sind sogar voreingenommen. Wenn man die Bibel nur als rein literarisches Werk betrachtet, das von Menschenhand geschaffen wurde und daher zwangsläufig Widersprüche enthält, und man sie auf diese Weise interpretiert, gelangt man zu Schlussfolgerungen, die die Heilige Schrift nicht als Wort Gottes anerkennen und ihr daher nicht vertrauen, sondern sie letztlich nicht als absolut verlässlich betrachten.

Wenn Sie also mit dem Studium der Heiligen Schrift beginnen und davon ausgehen, dass es sich um das Wort Gottes handelt – und nicht um ein fehlbares, von

Menschenhand geschaffenes, literarisches Dokument, das nur eine einseitige Perspektive einnimmt –, werden Sie Ihre Forschung mit derselben Annahme abschließen. Da die Kirche seit jeher mit den zwei grundlegenden Annahmen der Theologie arbeitet und eine dieser Annahmen in der Welt der Leserkritik gilt – so wichtig sie auch ist und dass wir sie berücksichtigen müssen –, besagt diese Annahme, dass nicht jeder seine Meinung äußern kann und dass nicht jede Ansicht gleichwertig ist.

Wir müssen einander einfach nur zuhören und miteinander auskommen. Das ist keine Voraussetzung für das Bibellesen. Voraussetzung ist vielmehr, dass Gott existiert und sich in diesem göttlich offenbarten Text zu erkennen gegeben hat.

Lasst uns also damit beginnen und versuchen, Gottes Botschaft mithilfe der grammatisch-historischen Methoden der Bibelanalyse innerhalb ihrer Gattung zu verstehen und von diesem Standpunkt aus zu betrachten. Wir müssen zwar auch die Meinungen anderer berücksichtigen, aber letztendlich ist es wichtiger, die Intention des Autors zu erfassen, als ihn von unserer eigenen Sichtweise überzeugen zu wollen. Und genau diese persönliche Voreingenommenheit ist mir nicht ganz egal.

Gut, Kind Nummer eins, Gomer, Behrs, Jesreel. Zerstreut, aber sie werden wieder angepflanzt werden, denn wenn man diese ersten drei Kapitel liest, erkennt man, dass es für diese Menschen eine Wiederherstellung gibt. Dies ist keine endgültige Trennung ihrer Beziehung zu Gott.

Das zweite Kind heißt Lo- ruhama . Die hebräische Wurzel rhm vermittelt die Idee von Mitleid und barmherziger Anteilnahme. Sie bedeutet, ein tiefes Gefühl der Betroffenheit zu verspüren.

„Rhem“ ist das hebräische Wort für Gebärmutter. Wenn man also sagt „nicht bemitleidet“, bedeutet das, dass man es im Bauchbereich nicht spürt. Und so wird das zweite Kind, die Tochter, geboren (Vers 6), und ihr Name ist Lo, was „nicht bemitleidet“ bedeutet. Mit anderen Worten: Gott wird sozusagen im tiefsten Inneren seines Wesens nicht mehr erschüttert sein.

Er hatte seinem Volk Mitgefühl, Barmherzigkeit und Gnade erwiesen, doch mit dem Haus Israel wollte er kein Erbarmen haben. Doch in Vers 7 ändert er seine Meinung und sagt: „Ich werde noch eine Weile bei Juda bleiben. Ihr beide werdet ins Exil geführt werden.“

Das Nordreich wurde nach Assyrien verbannt. Das Südreich, Juda, wurde nach Babylon verbannt. Ich werde die Geschichte Judas aber noch etwas weiter ausführen, nicht jetzt, worauf er hier anspielt.

Er sagt: „Fürs Erste werde ich Gnade üben , ich werde mich des Hauses Juda erbarmen, und wo ihr nicht von der assyrischen Übermacht befreit werden könnt, werde ich Juda vor dem assyrischen Angriff retten. Aber ich werde dies nicht durch ein großes Heer im Südreich tun.“ Beachtet, was die Schrift hier sagt, Vers 7: „Ich werde Juda, euer Schwestervolk im Süden, durch den Herrn, ihren Gott, erretten.“

Ich werde es nicht mit Pfeil und Bogen, Schwert oder Krieg, Pferden oder Reitern tun. Viele Gelehrte glauben, dass dies eine Anspielung auf Sanherib ist. Man bedenke, dass Sanherib im Jahr 701 bereits 46 befestigte Städte Judas eingenommen hatte.

Nun ist er auf dem Weg nach Jerusalem. Hiskia rüstet sich für den Angriff. Dieser wunderbare Wassertunnel Hiskias in Jerusalem, vom Teich Siloah zur Quelle Gihons, dort draußen im Tal, dem Kidrontal.

So konnte er sich ausreichend mit Wasser versorgen. Er bereitete sich auf den Angriff vor, doch was sagt die Heilige Schrift dazu? Der bemerkenswerte Sieg des sogenannten Engels des Herrn über 185.000 assyrische Soldaten in einer Nacht (2. Könige 19) berichtet von diesem Ereignis. Herodot, ein Historiker des 5. Jahrhunderts v. Chr., beschreibt es als eine Art Pest, die sich vermutlich durch Mäuse im Lager der assyrischen Soldaten ausbreitete, während diese Jerusalem belagerten.

Wir wissen nicht, wie es zu dieser größten, einzigen, über Nacht erfolgten Vernichtung von fast 200.000 Soldaten kam. Es scheint sich um das zu handeln, worauf hier angespielt wird, denn Hiskia wurde damals verschont. Hiskia entging nicht nur der Zerstörung Jerusalems unter Sanherib, sondern sein Leben wurde sogar für weitere 15 Jahre verschont.

Da uns eine Reihe paralleler Texte vorliegen, darunter das Buch Jesaja, die von diesem ungewöhnlichen, gottesfürchtigen König berichten, und vielleicht lag es an Hiskia, der die Musik mit all ihren Instrumenten in den Tempelgottesdienst einführte. Hiskia, der Gute, der sagte: „Lasst uns ein Passahfest feiern und die Kluft zwischen Nord und Süd überbrücken.“

Wir erlauben euch sogar, aus dem Nordreich hierher nach Jerusalem zu kommen. Und er hat das tatsächlich geschafft und eine bemerkenswerte Reaktion gezeigt, um die Vergangenheit aufzuarbeiten. Das wurde später unter Josia, dem Nachfolger Hiskias, der einige Könige später regierte, wiederholt.

Das südliche Königreich sollte also erst 586 fallen. Doch Gott würde Befreiung bringen. Das letzte Kind ist Lo-Ami, nicht mein Volk.

Dies bedeutete natürlich die endgültige Auflösung der Ehe. Doch es war nur eine vorübergehende, keine endgültige Trennung. Die Geburt dieses dritten Kindes, des

Sohnes, deutet gewiss darauf hin, dass das, was am Sinai begonnen hatte – die Bundesformel „Ich will euer Gott sein, ihr sollt mein Volk sein“ –, fortgesetzt wurde.

Vergiss es. Du hast dich nicht so verhalten. Deshalb wird es eine Ablehnung geben.

Es wäre keine endgültige Ablehnung, aber sie würde zur Verbannung und zur Zerstörung des Nordkönigreichs als politische Einheit führen. Es würde zerschlagen. Doch dieser Bruch im Bündnisverhältnis würde später wiederhergestellt werden.

Die Wiederherstellung wird hier am Ende des ersten Kapitels angedeutet. Trotz des Gerichts über das unbußfertige Israel findet sich in Vers 10 das kleine Wörtchen „doch“: „Und doch wird die Zahl des Volkes Israel sein wie der Sand am Meer.“ Dies ist eine orientalische Hyperbel. Mit anderen Worten: Es werden sehr viele sein.

Orientalische Übertreibung. Das Volk Israel wird sein wie der Sand am Meer, unzählbar und unermesslich. Und an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: „Lo-Ami, ihr seid nicht mein Volk“, wird man zu ihnen sagen: „Ihr seid Söhne des lebendigen Gottes.“

Und das Volk Juda und das Volk Israel werden sich versammeln. Nun blickt er viel weiter in die Zukunft. Und sie werden sich selbst einsetzen, nicht einzelne Könige, sondern einen König im Nordreich, der gleichzeitig mit einem König im Südreich regiert.

Und genau deshalb ist es so verwirrend, wenn man sich mit den Grundlagen der Bibel zum Thema geteiltes Königreich beschäftigt. Denn man hat eine Liste mit etwa 20 Königen im Norden und etwa 20 im Süden. Und viele von ihnen regierten gleichzeitig.

Nun spricht er davon, gewissermaßen zur Monarchie zurückzukehren, zumindest mit einem Herrscher. Und sie werden sich selbst ein Oberhaupt ernennen. Damit deutet er auf die Zeit des messianischen Zeitalters hin, in der die vollständige Wiederherstellung dieser Monarchie stattfinden wird.

Beide Völker werden sich also ein Oberhaupt ernennen. Die hier erwähnte Zunahme Israels könnte bedeuten, dass Abrahams Familie und die Bundesfamilie größer werden, weil wir Abrahams Kinder sind. Und wir haben diese Definition der abrahamitischen Familie durch den Glauben Abrahams erweitert.

Und so werden die Heiden in denselben Ölbaum eingepfropft. Israel besteht also fort, und die Heiden werden in den Stamm eingepfropft und werden so zum Volk Gottes. Und wie Paulus dies in Römer 9 verwendet, besteht ein Unterschied zwischen dem Bezeichnenden und dem Konnotierenden.

Und es scheint, als wolle Paulus im Neuen Testament andeuten, dass er das Prinzip eines erweiterten Konzepts, eines erneuerten und wiederhergestellten Volkes, aufgreifen und die Heiden miteinbeziehen möchte. Schließlich waren sie nicht Gottes Volk. Und Gott wird sich der Heiden erbarmen, und das betrifft auch uns.

Und wir können Teil des Volkes Gottes werden. Und wir sollen durch diese erweiterte abrahamitische Familie eingeschlossen werden. Was wir also in Kapitel 1 sehen, ist die Strafe, Jesreel.

Dann der Rückzug, die fehlende Liebe. Und schließlich die völlige Entfremdung, nicht mehr mein Volk. Kapitel 2 greift diese Idee von Hosea und Gomer auf.

Dieses Kapitel beginnt in Vers 2 mit Hoseas eigener Ehesituation. Doch bald wandelt sich die Erzählung hin zu einem Bild des Volkes Israel, dessen Schicksal sich in einer gescheiterten Ehe widerspiegelt. Ich möchte nur einige Höhepunkte hervorheben. In 2,2 erinnern die Worte an eine alte Scheidungsformel.

Bitte deine Mutter, bitte sie, denn sie ist nicht meine Frau, und ich bin nicht ihr Mann. In Vers 3 heißt es: „Zieh sie nackt aus.“ Dies war eine Strafe für Ehebruch und ist auf den Nezu-Tafeln aus Assyrien belegt.

Es wird in Hesekeel 16 angedeutet. Darüber hinaus geht es in Vers 5 nicht nur um diese Art von Strafe für Ehebruch; dort heißt es: „Ich werde meinen Liebhabern nachgehen“, sagte sie. Das ist Israel.

Baal und die anderen Götter – was gab Baal im kanaanäischen Glaubenssystem seinen Anhängern? Brot, Wasser, Wolle, Flachs, Öl und Getränke. Sie alle stehen in Verbindung mit Baal, dem Gott der Natur. Er, der für reiche Ernte und Fruchtbarkeit sorgt, ist mit dem Land verbunden.

Gott sagt, er werde sein Volk züchtigen und es zurückführen. Er mauert einen dornigen Weg ein, damit dieser verlorene Sohn umkehrt. In Vers 8 finden wir die drei wichtigsten landwirtschaftlichen Motive der Bibel.

Und wenn man sich mit dem Baalismus beschäftigt, stehen diese drei wichtigsten landwirtschaftlichen Grundnahrungsmittel im Mittelpunkt. Deshalb war der Baalismus so attraktiv. Getreide, Wein und Öl – diese drei.

Die Wirtschaft war eng mit den Getreidefeldern, der Weizen- und Brotherstellung, dem Weinbau, den Weinbergen und den Olivenbäumen, dem Olivenöl, verbunden. Diese drei Aspekte werden oft miteinander kombiniert, um die Grundnahrungsmittel des Landes auszudrücken.

Dies sind die drei Dinge, von denen man im kanaanäischen Glauben annahm, dass Baal sie ihr gab. Doch der Text besagt, dass sie nicht wusste, dass ich es war, der ihr diese Dinge gab, nicht der Naturgott. Ich bin der Schöpfergott, und ich habe dir diese Dinge gegeben, damit du sie täglich erhältst.

Die Rede fährt fort von Gott, der Israels Feste beenden und ihre Weinstöcke und Feigenbäume wegen der Baale entfernen wird. Und dann kommt es am Ende von Kapitel 2 zum Höhepunkt, wo Gott das treulose Israel wiederherstellen wird. Und dies bezieht sich natürlich auf Gomer.

Diese Versöhnung beginnt mit der Initiative des Ehemanns. Interessanterweise heißt es im Text, genau wie bei der großen Hochzeit am Sinai, die von Gott initiiert wurde, dass Gott herabstieg und Moses auf den Berg stieg, um Israel zu vertreten. Wie bereits erwähnt, ist dies der Grund, warum der Bräutigam zuerst zum Altar schreitet und die Braut erwartet.

Die Vorstellung einer göttlichen Einweihung des Bundes ist einer der Gründe, warum ich an eine Zukunft Israels glaube: Gott initiiert, und Israel vollendet. Doch es braucht zwei Menschen, um einen Bund vollständig zu brechen. Und Jahwe wird einen Bund nicht brechen, selbst wenn sein Volk vom rechten Weg abweicht, unvollkommen ist und seinen Teil des Bundes nicht einhält – nicht im Sinne von Gottes Absichten und seiner Treue.

Wenn Sie nun erfahren möchten, wie Hochzeitszeremonien in der jüdischen Gemeinde ablaufen, ist dies der wichtigste Text in der Bibel. Es geht um einen Bund, die Ehe als Bund. Und die Wiederherstellung – ich möchte zum Schluss noch kurz diese Worte erwähnen.

Er spricht hier von einer dauerhaften Beziehung. „An jenem Tag werde ich einen Bund schließen“, sagt er, „und dieser Bund wird eine ewige, unauflösliche Verlobung sein.“ Und so findet sich diese Passage in hebräischen Hochzeitsformeln der Antike wieder, und auch in der modernen jüdischen Gemeinde wird sie zitiert.

Und beachte, dass hier fünf Wörter aufeinander aufbauen. Zunächst einmal Zedek, oder Gerechtigkeit. Er sagt: „Ich will dich mir auf ewig in Gerechtigkeit verloben“, was richtiges Handeln, das Richtige tun, Zedek, impliziert.

Zweitens sagt er: „Ich werde dich mit Gerechtigkeit verloben.“ Und damit eine Ehe funktioniert, bedarf es einer Partnerschaft, einer Gleichberechtigung, einer gerechten und gleichberechtigten Teilhabe – genau das bedeutet „Mishpat“. Heschel hat ein wunderbares Kapitel über „Mishpat“ geschrieben, das Sie in diesem Kurs lesen werden. Drittens verwendet er das Wort „Chesed“, auf das ich später noch genauer eingehen werde. Es bedeutet Treue, unerschütterliche Liebe, loyale Liebe.

Es ist eine Art unerschütterliche, beständige Treue in der Liebe. Das ist es, was eine Ehe funktionieren lässt. Es ist eine Liebe mit Verbindlichkeit, ungeachtet dessen, was Paul Borgman und Glennie behaupten.

Hesed gehört immer dazu: „Ich lasse dich nicht gehen.“ Es ist keine Emotion, sondern Loyalität, Standhaftigkeit, Durchhaltevermögen, unerschütterliche Treue. Rachamim ist das vierte Symbol, Mitgefühl.

Wir haben dieses Wort bereits im ersten Kapitel gesehen: von Fürsorge und Anteilnahme bewegt sein. Und so wird er auch diesmal wieder dieses Mitgefühl zeigen. Und schließlich verwendet er das Wort „emunah“ : „Ich werde dich in emunah , in Treue, verloben.“

Dies wurde natürlich zum Schlachtruf der Reformation. Wir werden darüber sprechen, wenn wir über Habakuk reden. Der Gerechte wird durch Glauben leben .

Paulus hatte eine andere Auffassung davon als Habakuk ursprünglich. Es bedeutet aber, treu, verlässlich und standhaft zu sein. Gut, das sind die Wörter: zedek , mishpat , hesed, rahamim und emunah .

All diese Worte sind Teil der historischen Formel für eine glückliche Ehe. Diese Wiederherstellung bedeutet daher: Wenn Gottes Volk wiederhergestellt werden soll, erwartet er von ihm genau diese Eigenschaften für eine gelungene Ehe. Das gilt auch für uns auf einer gleichberechtigten Ebene.

Wir wünschen uns eine glückliche Ehe. Dazu gehören bestimmte Dinge. Dasselbe gilt für Gott und sein Volk.

Und die menschliche Ehe spiegelt wider, was Gott für sein Volk tut. Gut, darauf knüpfe ich in unserer nächsten Stunde am Freitag an.

Hier spricht Dr. Marv Wilson über die Propheten. Dies ist die 15. Sitzung, Hosea, Teil 2.